

Fortbildungsstipendien Bewerben Sie sich!



Schärfen Sie das Profil Ihrer Kita!
Wir haben das Programm und
das nötige Geld* zur Umsetzung.

*Wir sind ein ausgewähltes Spendenprojekt von DEUTSCHLAND RUNDET AUF.
Die Anzahl der Einrichtungen, die wir unterstützen können, ist begrenzt.
Bis zum 30. September können Sie an der deutschlandweitesten Ausschreibung teilnehmen.
Fordern Sie reichere Informationen und die Bewerbungsunterlagen an:
stipendium@papilio.de oder Telefon: 0821 4480 5670

Einreichungsfrist:
30. September 2014

Papilio 

Papilio hat Fördergelder von DEUTSCHLAND RUNDET AUF bekommen und wir geben sie an interessierte Kitas in Form von Fortbildungsstipendien weiter. Nutzen Sie diese Chance und bewerben Sie sich: bis 30. September 2014.

Die Stipendien werden für die komplette Papilio-Fortbildung vergeben, also Basis- und Vertiefungsseminar, Supervision und persönliches Fortbildungszertifikat. Das Stipendium geht über 747,35 € pro TeilnehmerIn, der Eigenanteil beträgt jeweils 100,- €.

Bewerben sollten Sie sich mit Ihrem gesamten pädagogischen Team. Wenn Ihre Einrichtung bereits mit Papilio arbeitet, können Stipendien auch für einzelne KollegInnen beantragt werden.

Das Bewerbungsformular können Sie anfragen:

- per E-Mail unter stipendium@papilio.de oder
- telefonisch unter 0821 - 4480 5670.

Sie erhalten das Formular per E-Mail.

Alle Details finden Sie online unter
www.papilio.de/stipendium



Fachsymposium Jeder Tag ist Elternabend!

Eltern gewinnen, Partnerschaften
stärken, Kinder fördern

27./28. November in Augsburg

„Jeder Tag ist Elternabend ...“ – der Titel lässt schon erkennen, dass das Fachsymposium eine etwas andere Art der Auseinandersetzung mit dem Thema Erziehungspartnerschaft behandelt.

„Es kommen zu wenige Eltern“, „es kommen immer dieselben“ – diese Erfahrung machen fast alle Kita-Fachkräfte. Aber Eltern sind nun mal sehr verschieden, haben ihre eigenen Sichtweisen auf den Kindergarten und unterschiedlichste Erwartungen. Natürlich sollen ErzieherInnen und Eltern zusammenarbeiten, aber die Anforderungen im Alltag erschweren das Miteinander oft. Letztlich können den Kindern dadurch positive Anregungen für ihre Entwicklung verloren gehen.

Wie die Elternarbeit zur Erziehungspartnerschaft wird und wie Sie diese beleben können, das thematisieren Praktiker, Fachleute und Wissenschaftler auf dem Fachsymposium am 27./28. November in Augsburg.

Für Papilio-TrainerInnen und -ErzieherInnen gilt die Teilnahme am Symposium als Qualitätsverbund und dient damit der Aufrechterhaltung des Zertifikats.

Infos und Anmeldeformular unter www.papilio.de/symposium.

Anmeldeschluss ist der 30. Oktober.

Veranstaltungsort:
Das Hotel am alten Park, Frölichstraße 17, 86150 Augsburg

Sprachförderung – mit Papilio inklusive

Bewusster Einsatz der integrierten Möglichkeiten

Von Heidrun Mayer

Sprachförderung ist eine wichtige Aufgabe in Kitas. ErzieherInnen, die Papilio durchführen und in den Alltag aufgenommen haben, praktizieren integrierte Sprachförderung ganz selbstverständlich. Allerdings ist es bei der Sprache wie bei allen Papilio-Maßnahmen: Es kommt ganz wesentlich darauf an, wie bewusst und differenziert Sie damit umgehen. Ihre Haltung und Akzeptanz gegenüber den Maßnahmen spielen eine wichtige Rolle. Nachfolgend will ich die Sprachförderungsanteile in den Papilio-Maßnahmen erläutern, um zu verdeutlichen, wie integrierte Sprachförderung im Alltag geschieht.

Grundsätzlich ist ein ausgeprägtes Sprachvermögen ein wesentlicher Schutzfaktor im Sinne der frühen Prävention. Kinder, die sich gut ausdrücken können, können Ideen einbringen und verhandeln, sie verstehen andere und können sich verständlich machen. Sprachfähigkeit ist eine wichtige Basis für sozial-emotionale Kompetenz und die kognitive Entwicklung.

Das entwicklungsfördernde Erziehungsverhalten ...

... setzen Sie als ErzieherIn im Kindergartenalltag kontinuierlich ein – in der Interaktion mit dem Kind und der Gruppe. Allein schon durch Ihre eigene Sprache sind Sie Vorbild für die Kinder. Mit welchen Worten und wie genau Sie loben, wie Sie Anweisungen erteilen, auf die Einhaltung von Regeln hinweisen, ja selbst wie Sie Konsequenzen ankündigen – überall sind Sie Vorbild. Je vielgestaltiger und wortreicher Ihre Sprache, desto besser für die Kinder.

Ganz wichtig ist im Alltag auch, die Kinder bewusst zum Sprechen anzuregen. Die einfachste Form ist, Kinder etwas zu fragen. Zur bewussten Sprachförderung sollten Sie immer „offene Fragen“ formulieren, also Fragen, auf die das Kind nicht mit „ja“ oder „nein“ antworten kann, sondern auf die es mehr sagen muss. Wenn Kindern Wörter fehlen, helfen Sie weiter – so erweitert sich der Wortschatz. Zudem sollten Sie Ihr Handeln und das Handeln der Kinder durch Sprache begleiten, wenn sich dies im Alltag anbietet.

Spielzeug-macht-Ferien-Tag

Bei allen drei kindorientierten Maßnahmen hat die Sprachförderung einen großen Anteil. Beim Spielzeug-macht-Ferien-Tag fällt das vielleicht nicht gleich auf. Das Spielzeug ist weg, die Kinder entwickeln miteinander alternative Spielmöglichkeiten, doch ohne Sprechen geht das nicht. Die Sprache tritt in den Vordergrund. Nicht zufällig verändern sich beim Spielzeug-macht-Ferien-Tag oft die Rollen und Beziehungen der Kinder. Sie ent-

decken neue Talente, fangen an, kreativ zu werden und sich mitzuteilen.

Typisch für den Spielzeug-macht-Ferien-Tag ist das Rollenspiel: es lebt ganz stark vom Sprechen. Hier lernen die Kinder viel voneinander. Die Kinder, deren sprachliche Fähigkeiten bereits weiter entwickelt sind, unterstützen und fördern „wie von selbst“ die weniger sprachentwickelten Kinder. Am Spielzeug-macht-Ferien-Tag erfinden Kinder neue Lieder zu Paula, erdichten neue Geschichten im Koboldland, gestalten neue Bilderbücher oder spielen Theater. Sie erklären und entwickeln Requisiten und Abläufe – und überall ist Sprache dabei. Ihre Rolle als ErzieherIn ist es, diese Prozesse und Spiele zu fördern, anzuregen und zu begleiten.

Beispiel

Ein Kind kommt und will die Perlen oder Muckelsteine, weil es einen Schatz für die Insel braucht. (Die Kinder haben eine Insel mit Tüchern gestaltet, aus einem Karton ein Schloss gebaut und jetzt fehlt der Schatz, um die Geschichte weiterzuspielen). Die Perlen/Muckelsteine haben aber Ferien. Nun können Sie das Kind im Gespräch anregen, Ideen zu entwickeln: „Die Muckelsteine haben heute Ferien. Wie könntest du dir einen Schatz herstellen?“ Kind nach längerer Nachdenkpause: „Ich könnte mir ja Geld malen.“ „Ja, das kannst du? Was brauchst du dafür ...“ Im wechselseitigen Gespräch entwickelt sich nicht nur die Kreativität, sondern auch die Sprache differenziert sich aus.

Das Gleiche gilt ganz stark im naturwissenschaftlichen Bereich: Auf Wegen oder im Garten entdecken Kinder immer irgendwelche namenlosen Dinge und schon geht es los mit den Fragen. Wenn das Kind nicht fragt, liegt die Rolle der Fragenden bei Ihnen: Was hast Du da gefunden? Was macht das? Was kann man damit machen? Was gibt es noch für Arten? Jedes Fundstück, jedes Experiment wird durch Sprache begleitet: Die Kinder erzählen, was sie machen, experimentieren, vollzogen haben – und dabei wird der Wortschatz automatisch erweitert.

Beispiel

Ein Kind kommt fragend mit einem Getreidehalm: „Das ist ein Getreide, wo hast du das gefunden?“ „Das wächst vor dem Tor.“ Doch welches Getreide ist es? Wir schauen in einem Buch nach und finden: Es ist eine Gerste. Im Buch finden sich weitere Getreidearten: Roggen, Weizen, Hafer. Was kann man damit machen? Brot backen, Müsli zubereiten, ... so spinnt sich das Gespräch immer weiter bis dahin, was das Kind jetzt mit seinem Getreidehalm macht.

Fortsetzung nächste Seite



Sprache ist immer dabei ...

... Fortsetzung von vorheriger Seite

Sie können mit den Kindern auch Beobachtungen in Worte fassen. Versuchen Sie, eine Grünpflanze zu beschreiben, einen Schmetterling, eine Raupe, den/die das Kind mit Ihnen entdeckt. Finden Sie Worte für das Aussehen, die Form, die Bewegungsart. Daraus kann sich ein Gespräch über ganz viele Dinge entwickeln.

ErzieherInnen teilen uns immer wieder mit, dass Sie gerade beim Spielzeug-macht-Ferien-Tag mehr Zeit haben, sich auf die Kinder einzulassen. Nutzen Sie diese Zeit für die Sprachförderung.

Auch bei Paula und die Kistenkoblde ...

... ist Sprache sehr wichtig, im Prinzip dreht sich die gesamte Maßnahme ständig um Sprache, um das sich ausdrücken können. Die Kinder lernen, ihre Gefühle differenziert zu benennen. Sie lernen wahrzunehmen, wie sich „etwas“ anfühlt, und es zu verbalisieren. Das fördern Sie als ErzieherIn ganz bewusst. Im Lauf der Entwicklung differenzieren die Kinder die Sprache immer weiter aus. Es gibt verschiedene Wut, verschiedenen Ausdruck, verschiedenes damit Umgehen – das alles muss auch sprachlich gelernt werden.

Gerade für Kinder mit Migrationshintergrund oder aus einem spracharmen Elternhaus ist das wichtig: Sie lernen die Sprache damit sehr genau, nicht nur die Grundworte, sondern eben auch den differenzierten Ausdruck ihrer Gefühle.

Beispiel

Ein Kind hängt sein Bild an die Pinnwand von Zornibold. Sie sehen es und merken gleichzeitig, dass es wohl richtig wütend ist. Nun gehen Sie zum Kind und sprechen es auf Augenhöhe an: „Du fühlst dich jetzt gerade genau wie Zornibold.“ Sie warten bis das Kind antwortet, z.B.: „Ja, ich bin wütend weil ...“ „Wo merkst du deine Wut im Körper?“ Das Kind beschreibt: „Im Bauch, in den Händen ...“
„Du spürst die Wut in deinem Bauch – wie ist das?“
„Wie hört sich das denn an, wenn du jetzt so richtig wütend sprichst? Laut, leise oder ...?“
„Was kannst du tun, wenn du jetzt so wütend bist?“ Kind: „Am liebsten würde ich einfach mal rennen.“ „Du willst rennen, dann könntest du ja in den Garten oder in die Turnhalle gehen ...“

So oder ähnlich könnte ein Gespräch verlaufen. Sie helfen damit dem Kind, sein Gefühl zu beschreiben, es wahrzunehmen und Möglichkeiten im Umgang damit zu finden.



Beim Meins-deinsdeins-unser-Spiel ...

... geht es um Regeln – und die müssen verhandelt, formuliert werden. Worauf kommt es an, was ist wichtig? Beim Spiel unterstützen sich die Kinder gegenseitig, erinnern sich an die Regel, gehen wertschätzend miteinander um. Und am Ende geht es um den Gewinn: Was wollen wir, wie soll das im Detail aussehen? Das alles funktioniert nur über Sprache und immer wieder kommt Ihnen die Rolle zu, dies zu begleiten.

Beispiel

Die Kinder rufen bei unterschiedlichen Situationen immer durcheinander. Sie beobachten, dass sie sich nicht ausreden lassen und dass dies auch zu Konflikten bzw. Streit unter den Kindern führt. Sie greifen diese Beobachtung im Stuhlkreis auf und beschreiben differenziert: „Ich habe in der letzten Zeit beobachtet, dass ihr euch nicht zuhört und euch nicht aussprechen lasst, wenn jemand etwas sagen möchte.“ Hier können Sie gegebenenfalls eine konkrete Situation beschreiben.
Nun gehen Sie mit den Kindern ins Gespräch, was man tun könnte und wie es wohl besser wäre. Eine Lösung wäre z.B.: „Ich melde mich, wenn ich etwas sagen möchte.“ „Genau. Und in welchen Situationen könnten wir das üben?“ Sammeln Sie mit den Kindern die Situationen und so finden Sie über das Meins-deinsdeins-unser-Spiel zum Gespräch.

Das Alter beachten

Bei all den Möglichkeiten, Sprache integriert zu fördern, müssen Sie immer auf das Alter der Kinder achten – das ist wichtig. Kinder müssen Regeln verstehen können und in der Entwicklung so weit sein, dass sie demokratisch mitgestalten können.

Mit einem Dreijährigen ist es natürlich nicht angemessen, die verschiedenen Getreidesorten in einem Buch nachzuschauen oder über den Unterschied zwischen Fliegen und Spinnen zu sprechen. Doch Sie sollten Kinder in ihrem Tun durch Sprache begleiten, das empfehle ich ausdrücklich auch schon für Unter-Dreijährige: das Spiel, das Wickeln, das Füttern – angemessen dabei sprechen. Der Alltag ist voller Details, sprechen Sie, dann lernen die Kinder laufend und selbstverständlich neue Wörter und Redewendungen.

Entdecken Sie mit Ihren Kindern die Welt durch Sprache, ganz im Sinne des Philosophen Ludwig Wittgenstein (1889 – 1951):

„Unsere Sprache kann man ansehen als eine alte Stadt: Ein Gewinkel von Gässchen und Plätzen, alten und neuen Häusern, und Häusern mit Zubauten aus verschiedenen Zeiten; und dies umgeben von einer Menge neuer Vororte mit geraden und regelmäßigen Straßen und mit einförmigen Häusern.“

Termine der Papilio Akademie

Sprachförderung – ein Kinderspiel?

Papilio fördert die Sprachentwicklung ganz alltäglich

**** Lesen Sie hierzu auch den Artikel auf den Seiten 2 und 3 ****

Wir hören oft: "Was sollen wir denn noch alles machen: Sprachförderung, Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Prävention, Papilio, ..."

Doch Sprachförderung ist wichtig: Kinder lernen nämlich genau die Sprache, die die Bezugspersonen sprechen. Das heißt: Wenn Sie als ErzieherIn mit dem Kind sprechen, über Gefühle, über Regeln, über die Spielideen am Spielzeug-macht-Ferien-Tag und bei jeder anderen Gelegenheit, praktizieren Sie Sprachförderung.

Das Seminar vermittelt die sprachfördernden Elemente von Papilio. Es sensibilisiert praxisnah dafür, wie Sie die Sprachentwicklung mit Hilfe von Papilio "fast nebenbei" fördern.

► Inhalte

- Bewusste Reflexion: Was wird bei den kindorientierten Maßnahmen gesprochen? Wie wird gesprochen?
- Dokumentieren der verschiedenen Wirkungsebenen von Papilio
- Ideen für die pädagogische Praxis der Sprachförderung

► Zielgruppen

Zertifizierte und noch nicht zertifizierte Papilio-ErzieherInnen. Freigestellte Leitungen, die ihre MitarbeiterInnen bei der Umsetzung des Papilio-Programms unterstützen möchten.

Diese Fortbildung wird als Nachweis für den Erhalt des Papilio-Zertifikats anerkannt.

► Referentinnen

Ruth Siemes-Frömmer, Irene Ehmke, Heidi Scheer, zertifizierte Papilio-Trainerinnen

► Termine und Orte

Seminar-Nr. 1227: 1. Oktober 2014, 13.30 – 17.30 Uhr in 86156 Augsburg, Papilio e.V., Ulmer Str. 94

Seminar-Nr. 1252: 3. Februar 2015, 13.30 – 17.30 Uhr in 20097 Hamburg, Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen, Repsoldstr. 4

► Teilnahmegebühr

EUR 45,-, durch Fördermittel reduziert auf EUR 20,-

Du lernst es ja nie – oder doch? Workshop zum Meins-deinsdeins-unser-Spiel

Die Erfahrungen mit dem Meins-deinsdeins-unser-Spiel reichen von begeistert bis frustriert. Die TeilnehmerInnen reflektieren ihre Erfahrungen mit dem Meins-deinsdeins-unser-Spiel und erarbeiten Lösungen für die Umsetzung im pädagogischen Alltag. Sie lernen voneinander, aus der Praxis für die Praxis.

► Inhalte

- Erfahrungsaustausch zum Meins-deinsdeins-unser-Spiel.
- Lösungen erarbeiten für die Situationen, in denen das Meins-deinsdeins-unser-Spiel sinnvoll gespielt werden kann.
- Lösungen für die Weiterführung in Stufe 2 und Stufe 3.

► Zielgruppen

Zertifizierte und noch nicht zertifizierte ErzieherInnen mit Papilio-Fortbildung. Freigestellte Leitungen, die ihre MitarbeiterInnen bei der Umsetzung des Papilio-Programms unterstützen möchten.

Diese Fortbildung wird als Nachweis für den Erhalt des Papilio-Zertifikats anerkannt.

► Referentinnen

Ruth Siemes-Frömmer, Heidi Scheer, Irene Ehmke, Margret Zulechner, Papilio-Trainerinnen

► Termine und Orte

Seminar-Nr. 1218: 13. Oktober 2014, 13.30 – 17.30 Uhr in 46537 Dinslaken, Gemeinde Dinslaken, Wilhelminenstr. 10

Seminar-Nr. 1256: 20. Oktober 2014, 13.30 – 17.30 Uhr in 89537 Giengen, Altes Eichamt, Schranzenstr. 12

Seminar-Nr. 1223: 25. November 2014, 13.30 – 17.30 Uhr in 86156 Augsburg, Papilio e.V., Ulmer Str. 94

Seminar-Nr. 1253: 26. März 2015, 13.30 – 17.30 Uhr in 20097 Hamburg, Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen, Repsoldstr. 4

► **Teilnahmegebühr:** EUR 45,-, durch Fördermittel reduziert auf EUR 20,-

* Anmeldung *

für alle Fortbildungen mit dem Anmeldeformular, Download unter www.papilio.de/download/anmeldung.pdf.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Papilio-Fortbildungsmanagement, E-Mail info@papilio.de Telefon 0821 44805670.

Weitere Fortbildungen unter www.papilio-akademie.de.



Kobolde zum Anfassen ...



... gibt es auch im Oktober wieder, wenn Papilio mit Unterstützung der Augsburger Puppenkiste auf Tour geht. Die Tourtage wollen für Papilio begeistern – und da leisten die Kobolde ganze Arbeit. Für die Erwachsenen gibt es konkrete Informationen zur Förderung psychosozialer Gesundheit und früher Prävention im Kindergarten.

Die nächsten Termine:

Donnerstag, 9.10., in Kißlegg im Neuen Schloss
Dienstag, 14.10., in Kleinmachnow in den Neuen Kammerspielen
Mittwoch, 15.10., in Forst (Lausitz) im Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasium

Details zu den Terminen auf www.papilio.de/tournee_termin.php.

Aktuelle Zahlen zu Papilio

Stand: August 2014

- 182 TrainerInnen in
- 12 Bundesländern ausgebildet.
- 5.655 ErzieherInnen fortgebildet.
- 113.100 Kinder profitieren von Papilio.

Impressum

© 2014 Papilio e.V. www.papilio.de
Redaktion: Andrea Nagl, Annika Jungclaus
Fotos: Gregor Eisele, Dieter Kopper

Partner von Papilio

Papilio wird bundesweit unterstützt von:

Augsburger Puppenkiste Auridis
Ashoka Deutschland rundet auf

Papilio wird auf Länderebene unterstützt von:

Baden-Württemberg: Round Table 125, Landkreis Heidenheim.
Bayern: BARMER GEK, Krumbach Stiftung, Landratsamt Coburg, Rotary Clubs.
Brandenburg: Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, Suchtpräventionsfachstelle Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V.
Hamburg: BARMER GEK, LOTTO HAMBURG, Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen in Kooperation mit der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration.
Hessen: AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen, Hessische Landesstelle für Suchtfragen, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Sozialminister Stefan Grüttner (Schirmherr), Fachschule für Sozialpädagogik Bad Hersfeld.
Mecklenburg-Vorpommern: Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales, Landeskoordinierungsstelle für Suchtvorbeugung – LAKOST, Volkssolidarität Greifswald-Ostvorpommern e.V., Drogenberatungs- und Behandlungsstelle Anklam.
Niedersachsen: BARMER GEK, Jugendamt Landkreis Schaumburg, VHS Hannover Land, HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim.
Nordrhein-Westfalen: BARMER GEK, Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen.
Rheinland-Pfalz: Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur im Rahmen der Initiative „Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an“.
Saarland: Akademie für Erzieher und Erzieherinnen am SBBZ Saarbrücken, Ministerium für Bildung und Kultur.
Sachsen: Große Kreisstadt Stollberg/Erzgebirge.
Schleswig-Holstein: BARMER GEK, Deutsches Rotes Kreuz, Caritasverband, Arbeiterwohlfahrt, Deutscher Kinderschutzbund.
Thüringen: Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThLLM).

Wissenschaftlicher Partner:

Freie Universität Berlin, Prof. Dr. Herbert Scheithauer

Papilio-Schirmherr:

Ulrich Wickert, Autor und Journalist

